

# Übrigens...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ausgelegt sein. Zumindest letzteres ist der Sendung eindeutig gelungen. Nicht weil politische Minderheiten hier endlich unter sich und in der Mehrheit sind – «Tummelplatz für Links-Intellektuelle und Führungskräfte der Basler Stadtgärtnerei», er-(g)eiferte sich ein .....-Leser –, sondern weil MAX garantiert nur von einer Minderheit der Fernsehbesitzer gesehen wird. Die «rund 30 Zuschriften» an die Redaktion nach der zweiten Sendung sind da wohl Beweis genug. Vielleicht liessen sich in Leutschenbach einige Kosten sparen, wenn man diese Leute jeweils zu einer «internen Visionierung» einladen würde und dafür auf die Ausstrahlung der Sendung verzichten würde.

Bei aller Rücksicht auf Medienkollegen kommt aber auch der *Nebelspalter* nicht umhin, Kritik zu üben. Erstens am Namen der Sendung, der ihre Macher am dadurch gekennzeichneten Anspruch zum vornherein scheitern lässt: Immerhin heisst «maximal» immer noch «prima» und «unüberbietbar». Und so sieht sich wohl weder Schellenberg selbst, noch sehen sich so seine Leute. Und zweitens muss das Fernsehen endlich eine Gegendarstellungskampagne zu den falschen Ansprüchen, die an *Max* gestellt werden, starten.

Die Sendung will nämlich gar nicht unterhalten, es gehört bei den als «Organigramm-Künstlern» bekannten Fernsehverantwortlichen nicht zur Abteilung Unterhaltung, sondern... Sie meinen zur Abteilung Kultur/Gesellschaft? Nochmals weit gefehlt. MAX gehört zur Abteilung «Familie/Bildung». Und Sie wollen doch nicht sagen, neben «Mikado», «Spielhaus», «Hoschehoo» und «Gutenacht-Geschichte» habe die Sendung nicht ihren besonderen Glanz? Nicht auszuschliessen ist allerdings, dass MAX – weil Schellenberg sich fast nach jeder Sendung schützend in den Medienkampf einmischen muss – bald der Programmdirektion direkt unterstellt wird. Dort sind nämlich bisher nur absolute Renner wie «Lotto» und «Schwiizer Chuchi» angegliedert.

## Übrigens ...

... soll man den Tag nicht vor dem Abendprogramm loben. *am*

Eine amüsante Neuerscheinung  
aus dem Nebelspalter-Verlag



Mit einem  
Vorwort  
von  
Urs Frauchiger

### Ergoetzliche Musik

99 Musiker-Cartoons von Kurt Goetz  
112 Seiten, broschiert  
Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Die «musikalischen Cartoons» bieten einen amüsanten, zuweilen auch tief sinnigen Einblick in die Welt der Musik(er). Eine Welt, die der Cartoonist selbst kennt: Kurt Goetz ist nämlich Musiker und Zeichner zugleich.

Als «hinterhältig unbösartig» bezeichnet Urs Frauchiger, Berner Konservatoriumsdirektor und Erfolgsautor, in seinem Vorwort die Zeichnungen von Kurt Goetz: «Da wird nicht polemisiert, nicht decouvriert, nicht dem Aufgeblasenen die Luft heraus gelassen» schreibt er zu den 99 Cartoons für Klavier, Streicher, Bläser, Zieh-, Zupf- und Schlaginstrumente sowie Dirigenten, Sänger und andere Exzentriker.

«Ergoetzliche Musik» ist ein Muss für humorvolle Musiker wie für musikalische Humoristen.

Lassen Sie sich von  
Ihrem Buchhändler einstimmen